

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Die inneren Widersprüche des Börsengesetzes.

Zur Ausführung des Börsengesetzes liegt eine neue That- sache vor. Der Staats-Lotterien-Fach an der Berliner Börse hat, wie schon im Handelsblatt des gestrigen Abendblattes...

Man halte das nicht für ein nebensächliches Charakteristikum. Denn die Börse vertritt nicht und ihnen einen autoritativen Charakter besitzt, ist dem Betreibe in derselben ein maßgebender Einfluss auf die Preisbestimmung über die Börsen- notierungen...

Die Entitäten, wonach der Berliner Fräulein und die Börsennotierungen in Börsenpalast als Börsen zu behandeln seien, sind für sie die wesentliche Voraussetzung...

Ziele rechtlicher Entscheidungen in der Geschichte und in der Ausführung des Börsengesetzes sind kein Zufall. Wohl aber auch manche andere Gesetze nicht als gerecht, was mit ihnen befreit werden sollte...

Von Herrn Eugen Wolf erhalten wir aus dem Inneren Chinas folgenden Brief:

Ich schrieb Ihnen zuletzt unter dem 29. November 1896 aus Peking. Nachdem ich in Peking durch die freundliche Aufnahme meines Geliebten, Baron v. Seydlitz, dem langjährigsten (Ministerium des Auswärtigen), längerem Besuch abgethan hatte, was mich in dem Stande...

westlichen Kreisen Deutschlands mehr Interesse erwecken würde als die Beschreibung verfallener Tempel, alter chinesischer Mauern und dem Fremden unzugänglicher, daher nur vom Hörensagen zu beschreibender kaiserlicher Lustgärten.

Wenn ich diese Reise mitten im strengsten Winter ausgeführt habe - ich hatte 48 Tage lang mit Schnee und Eis, ungläublicher Kälte, festlichen Nachschneefürken, sehr großen Entbehrungen und Widerwärtigkeiten zu kämpfen, von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang im Sattel sitzend - so hat das meine Grund darin, daß ich mir in Peking sagte, je später die Fester sind, desto leichter übersehbar man die Gegend. Man kann die technischen Schwierigkeiten für eine Bahnstrecke nicht beurtheilen durch 10-12 Fuß hohen Reis und Weizenfelder hindurch oder wenn im Winterfeldern stehende Bäume die Fernsicht hemmen. Deshalb habe ich diese Reise mitten im Winter ausgeführt.

Obwohl ich gesund hier angekommen bin, meine Glieder erstarren, sind und ohne Verlust meiner Leute und Ausrüstung, so möchte ich eine derartige Tour doch unter keinen Umständen wiederholen. Einmal im Schnee und im Morast drin, war es meine lästige Lösung: „do or die“, ein Juxend gab es für mich unter keinen Umständen. Die Gimmotoren waren nirgends direkt feindlich, aber der passive Widerstand, den der Chinese im Innern des Landes dem Fremden entgegensetzt, die Schrecken der Bevölkerung, den „fremden Tausch“ im Schnee begeben oder im Eis erstickt zu sehen - ohne irgendwelche selbst gegen hohes Entgelt nur die Hand rühren zu wollen - war mir viel härter, als wenn wir uns gegenseitig verprügelt hätten. Ich beschäftigte, etwa 8 Tage in Sankow zu bleiben, Kaisers Geburtstag und das chinesische Neujahr hier zu feiern, einen Bericht über meinen Besuch beim Zingliamen und über meine Reise niederzuschreiben, und dann wieder zum Wander- stabe zu greifen.

Wohin ich von Sankow aus meine Schritte lenkte, das weiß ich heute selbst noch nicht; wüßte ich, so würde ich es nicht verzeihen.

Enges Volk.

Wir dürfen also hoffen, unseren Lesern können wir einen eingehende Berichte über die Reise Eugen Wolfs durch die Provinzen Hunan und Kwei, das „Herz Chinas“, darbieten zu können.

Die Kollektivnote der Mächte.

Die amtliche Depesche des Moskauer Telegraphen- büreaus im heutigen Morgenblatt, welche zuerst die Ueber- sendung der Kollektivnote in Athen meldete, ist unvoll- ständig gewesen. Sie enthält nämlich keine Andeutung von Zwangsmaßnahmen, während die Kollektivnote thetisch, wie wir bereits in einem Nachts eingetroffenen Privat- Telegramm unseres Moskauer Korrespondenten melden konnten, dem Entwurf der Mächte Ausdruck giebt, vor seiner Zwangsmaßregel zurückzuführen, wenn die Zurückberufung der griechischen Schiffe und Truppen nicht in sechs Tagen erfolge.

Zunächst handelt es sich auch nach dieser Meldung noch nicht um eine direkte Androhung der Zwangsmittel. Vielmehr scheint in der That der englische Vorschlag acceptirt zu sein, mit der definitiven Androhung von Zwangsmaßnahmen erst dann vorzugehen, wenn Griechenland dem Willen der Mächte sich nicht fügen sollte. Daher enthält die Note vorläufig nur einen Hinweis auf den Entwurf der Mächte, eventuell vor seiner Zwangsmaßregel zurückzuführen. Ob die Note mit dieser Klausel Griechenland mehr imponiren wird, muß abgewartet werden.

Heute soll in Athen ein außerordentlicher Ministerrath unter dem Vorstehe des Königs abgehalten werden, um über die Kollektivnote zu berathen. Das Gerücht von der bevorstehenden Abdankung des Königs existirt wiederum sehr lebhaft. Eine Meldung aus Rom bespricht die Nachricht, daß König Humbert an den König Georg von Griechenland ein Schreiben oder ein Telegramm bezüglich der Aretaxage gerichtet habe, als er- funden. Von italienischer Seite sei weder in dieser, noch in anderer Form irgend ein separater Schritt in der kretensischen Angelegenheit unternommen worden.

Die Vertreter der Mächte haben in Athen Beschwerden erhoben wegen der von den dortigen Mächten durch die Mächte gestellten heftigen Sprache und drohten mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Der Minister des Reichers, Grafen, antwortete, daß die Nachricht von dem Abbruch ein so tiefen Einbruch in die internationalen Beziehungen habe, daß es der Regierung unmöglich sei, die Forderungen der Journalisten zu erfüllen.

Die Meuterei der Gendarmen auf Areta.

Die Meuterei der Gendarmen auf Areta, deren Ausbruch wir bereits im heutigen Morgenblatt gemeldet haben, ist ein weiteres Symptom der Lage. Nach bestimmten Berichten aus Areta haben die englischen, französischen und russischen Matrosen nicht auf die meuternden Gendarmen geschossen. Letztere haben außer auf den tödtlich verwundeten Suleiman Bey auch auf ihren provisorischen Befehlshaber, den englischen Major Vor, sowie auf italienische und montenegrinische Offiziere gefeuert. Alle Patrouillen der europäischen Besatzungen wurden verstreut. Die Mörder Suleiman Bey wurden an Bord des englischen Kriegsschiffes „Pearl“ gebracht. Dem „Stanbata“ acht nummern aus Areta die

Meldung zu, daß der ganze für die Reibung der Gendarmen aufgestellte Plan als mißglückt zu betrachten sei. Sämtliche für die neu eingerichtete Gendarmen angekauften Gewehre hätten sich mit Ausnahmen von zweien auf der Stelle den Jünglingen angelassen. Das hätten sich die Mächte doch eigentlich vorher sagen können.

Die fremden Admirale haben dem griechischen Geschwaderchef Meinel mitgetheilt, daß Selino unter dem Schutz der Mächte gestellt sei, und jegliches Vorgehen von griechischer Seite gegen Selino zu unterbleiben habe. Wie die „Epimeris“ meldet, wird die griechische Regierung zwei Kriegsschiffe entsenden, auf welche die Mächte von Kanabio eingeschiffet werden sollen.

Die Einführung der griechischen Verwaltung auf Areta nimmt ungehindert durch die kaiserliche russische Post, außer einem Postsystem, das überall einführt ist, funktionirte zum ersten Mal ein griechisches Ge- richt. Es handelte sich um einen Injuranten, der ein Gewehr gestohlen hatte. Trotzdem er die Waffe nur entwendet, um gegen die Türken kämpfen zu können, erfolgte dennoch seine Verurtheilung.

In Athen ist der italienische Legation Barbatto mit einigen italienischen Freiwilligen eingetroffen. Barbatto hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache, auf welche ein Grieche erwiderte. Es erhob sich Hochrufe auf Italien und Griechenland. Dazu telegraphirte uns unser Moskauer Korrespondent:

Die griechischen Komites listen wissen, daß, falls die Lage sich verschlimmert, zwei oder drei griechische Dampfer nach Italien abfahren werden, um italienische Freiwillige abzuholen. Wie man aus Rom meldet, ist eine Torpedobombardier, bestehend aus den Torpedobooten „Corporeo“, „Albino“, „Galco“, „Avanturo“, „Spaniero“ und „Mantia“, nach Areta abgegangen, um sich dem Admiral Canavaro für den Küstenbeschützungsdienst zur Verfügung zu stellen.

Die Haltung Serbiens und Montenegro's.

Wie genau man in Russland die Vorgänge in Macedonien verfolgt, beweist folgender Bericht unseres Petersburger Korrespondenten:

Aus türkischen Quellen verfaßt, daß unter den macedonischen Griechen eine gewisse Wäherung herrscht, und dieselben im Bitolischen Vilajet und um Janina herum drei gut be- waffnete Abtheilungen gebildet hätten. Die in Macedonien vertriebenen Serben und Bulgaren dagegen verhalten sich vollkommen ruhig, und letztere hätten sich sogar an den Welt mit der Wäherung gewandt, sie vor Gewaltthatigkeiten zu schützen, von welcher Seite dieselben auch angriffen sollten. Die türkische Regierung habe alle möglichen Maßregeln getroffen, um die ruhige Bevölkerung zu schützen, und habe auch, um Zusammenstöße zwischen den Griechen und den Montenegro- sionen zu verhindern, den Verkehr von Wäher an die Westküste von Albanien abgebrochen, um sich dem Admiral Canavaro für den Küstenbeschützungsdienst zur Verfügung zu stellen.

Die türkische Presse plaudert mit viel Uebertreibung über die Bildung eines serbo-bulgarischen Bundes, wofür Serben, Bulgaren und Montenegro anzuhalten sollen. Ein solches Bündnis würde eine solche Macht bilden, daß Europa ohne Zustimmung derselben keine einzige Entscheidung treffen können. Die Macht des Bundes würde nicht so sehr auf seiner materiellen Stärke beruhen, wie auf der Gemeinsamkeit seiner „geistigen Ueberzeugung“. In diese Serben und Bulgaren in Nationalitätenstrebungen mit einander leben würden, würden sie bei der Entscheidung der orientalischen Frage seine Stimme haben. Dies müßte die beiden Völker bezaubern und auf den Weg gegen- seitiger Konzessionen sich hinüberführen. Es sind dies alle Gedanken, die nicht zum ersten Mal in die Welt lancirt werden, insofern die Serben und Bulgaren sich zu groß, die politische Rolle der beiden Völker ist noch zu wenig entwickelt, als daß diese in Albanien, Kreta, Rumänien, und überdies in Albanien einen starken Widerstand finden würden, eine kalte Reueentscheidung prognostizieren könnten.

Von anderer Seite wird behauptet, daß die Konzentration von 30,000 Mann türkischer Truppen auf der macedonisch-serbischen Grenze die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in Serbien wie der Regierung umfomere auf sich lenkt, als seitens Serbiens nichts gethan wurde, was diese Maßregel irgendwie erklärlich machen könnte. Sollten sich die erwähnten Nachrichten bestätigen, dann würde sich das Belgrader Kabinett gezwungen sehen, von der Forderung Aufforderungen zu verlangen und eventuell seinerseits durch Gegenmaßnahmen für die Sicherheit der Grenze in entsprechender Weise vorzugehen. Auch seitens der montenegrinischen Regierung seien für alle Fälle Maßregeln ergriffen worden, um in Bedarfsfälle ein Korps von fünfzehn Bataillonen zum Schutze des Grenzgebietes innerhalb sechs Tagen aufmarschiren lassen zu können. Es wurde auch der Fürstping Danilo aus Paris, wo er mehrere Wochen zubringen sollte, heimberufen. Diese Maßregel soll damit zusammenhängen, daß dem Fürstpingen, als dem Kommandanten der Linienbataillone, die Aufgabe zuzulassen würde, eintretendenfalls die vollkommene Marschbereitschaft dieser Truppen durchzuführen. Einerseits dem Fürstpingen soll nicht nur die Befehlsbefugnis, sondern auch die Befugnis zu- kommen, und er habe auch Ansehen genommen, dem russischen Gesandten in Cetinje Versicherungen in diesem Sinne zu erteilen.

Die türkische Truppenkonzentration.

Seit dem 24. Februar treffen in Saloniki Militärzüge aus Dedagah ein und werden die Truppen nach kurzer Zeit an die macedonisch-serbische Grenze dirigirt. Der Belgrader wie der Frankfurter Telegrapher ist seit dem begründeten Tage auf der genannten Linie gänzlich eingeschleift worden. Da diese Maßregel ohne vorherige Anzeige seitens der Bundesverwaltung erfolgte, leidet darunter die Handelswelt in hohem Grade. Es verläute indessen, daß die Eisenbahnlinie in acht bis zehn Tagen von allgemeinen Verkehr wieder zugänglich sein werde. Heute ist von Muradbi der erste Militärzug mit einem Regiment Kavallerie nach Cetinje abgegangen. Abends gehen zwei weitere Züge mit drei Bataillonen ab.

© Wien, 3. März. (Privat-Telegramm.) Es veranlaßt die Mächte würden, falls die Regierung Griechenlands fortbauer, zu beschreiten. Die Verhandlungen hierüber sind aber noch nicht abgeschlossen. (Wp.)

Wie man aus Konstantinopel berichtet, wird in den nächsten Tagen eine neuformirte 3. und 4. Komposition mit dem Brigadegeneral Rahmsch und Major Pascha an der Spitze nach Salonik abgehen, um dort dort die Intendantenangelegenheiten für die mobilisirten, sich auf dem westlichen Theile der Balkanhalbinsel konzentrierenden Streitkräfte zu leiten. Der zum Kommandanten der Kavallerie an der türkisch-griechischen Grenze ernannte Brigadegeneral Wiza Pascha hat sich bereits auf seinen Posten begeben.

Marschall Edhem Pascha.
Der Oberkommandant der auf der westlichen Balkanhalbinsel am 1. April 1877 gegen Griechenland konzentrierten Streitkräfte, Marschall Edhem Pascha, hat eine auch im türkischen Truppendienste verhältnismäßig rasche Karriere gemacht. Er wurde im Jahre 1855, also vor 22 Jahren, aus der Kadettenanstalt der Militärschule aufgenommen. Die Kadettenkadettenkorps erreichte er bereits im Jahre 1877, das ist noch vorwundenzugleichzeitiger Dienstzeit. Dieses schnelle Aufsteigen rührt von dem Umstande her, dass er in seinen früheren Jahren in der Kavallerie gedient hat, wo er sich durch seine Tapferkeit und seinen Mut auszeichnete. Er wurde im Jahre 1877 zum Oberkommandanten der 10. Brigade im 5. Korps ernannt. In diesem Jahre wurde er zum Oberkommandanten der 10. Brigade ernannt. Er wurde im Jahre 1877 zum Oberkommandanten der 10. Brigade ernannt. Er wurde im Jahre 1877 zum Oberkommandanten der 10. Brigade ernannt.

vollendet sind, um eine allgemeine Mobilisation durchzuführen und die Truppen an die westliche Donaufronte und nach der Seite zu werfen. Dieses Gerücht ist natürlich darauf berechnet, den Glauben zu erwecken, dass Russland sich am Vorabend eines großen Sieges befinde und die Beziehungen zu Deutschland und Österreich sich in verhältnismäßig kurzer Zeit verschlechtert hätten. Das Militärwesen, welches durch eine geschickte Verberingung der Gerüchte in der öffentlichen Meinung Westeuropas und namentlich selbst bei der auswärtigen Diplomatie gegen die Sozialisten Russlands zu wecheln werden kann, kann unter Umständen so schwere Folgen nach sich ziehen, dass ein solcher Gerücht nicht schon genug entgegen getreten werden kann. An der westlichen Donaufronte haben Österreich und auch zu Österreich-ungarn vorgedrängt sind. Das Rindgen Wahrheit, welches der englischen Fabel zu Grunde liegt, ist, dass einige Referendatale aus rein lokalen Gründen (Wahl anderer Communitäten) beseitigt wurden. Ebenso wenig finden irgendwelche Truppenbewegungen nach dem Ostsee-Militärbereich statt. Die Truppen im Ostsee-Militärbereich sind schon seit längerer Zeit zum größten Theil mobilisirt, und die dort befindlichen Machtverhältnisse sind schon seit längerer Zeit zum größten Theil stabilisirt, und die dort befindlichen Machtverhältnisse sind schon seit längerer Zeit zum größten Theil stabilisirt.

Dazu schreibt man uns aus Sevastopol:
Angesichts der Gerüchte bezüglich des angeblichen Entschens der russischen Schwarzmeerflotte vor Asia dürfte es Ihnen erwidern sein, zu erfahren, was davon Wahrheit ist. Es liegt keine Schlagschiff-Flotte nicht vor dem Bosporus hin, da sie auf der heiligen Heide liegt. Es liegt sich zusammen aus 6 Bannern zu je 10000 Tonnen, 1 Kreuzerregate und 3 Korvetten, die die Flotte alljährlich im Spätherbst ihre Kampagne endigt, diesmal aber bis heute in Geseftzberzählung mit kleinerer Munition und vollständiger Ausrüstung. Die Offiziere der Flotte sind in Sevastopol, die Mannschaft in der Umgebung der Flotte. Die Flotte wird in Sevastopol, die Mannschaft in der Umgebung der Flotte. Die Flotte wird in Sevastopol, die Mannschaft in der Umgebung der Flotte.

England und die Aretalage.
Die Lord Salisbury im englischen Oberhause (vergleiche unsere Meldung im heutigen Morgenblatt) zu verlesene Rede vor dem Unterhause die Aretalage der englischen Regierung. Er erklärte, dass europäische Konjunktur müsse langsam wirken; wenn aber England sich von demselben getrennt hätte, so würden seine Bemühungen für die bevorstehende Unternehmung allein wären außer Stande gewesen, Aretal zu befehlen. Unter Aretalonomie, erklärte Salisbury weiter, versteht er die Freiheitsbewegung der Aretalonomie, welche die Regierung akzeptirt, auf das es von Wichtigkeit sei, die türkischen Truppen, so lange solche auf Aretal verbleiben, unter europäischer Kontrolle zu stehen. Die Aretalonomie der Aretalonomie, welche die Regierung akzeptirt, auf das es von Wichtigkeit sei, die türkischen Truppen, so lange solche auf Aretal verbleiben, unter europäischer Kontrolle zu stehen.

Die drei Tage des Hohen.
[Hochdruck verboten.]
Paris, 1. März.
T. W. Seit gestern lassen die Pariser Aretal nichts liegen und denken an keine anderen Waffenthaten als an die Conspiration. Auf den Boulevarden wogt von Mittag bis Mitternacht jene gewaltige und pittoreske Menge, die nur Paris in solche Schladachten zu schenken vermag. Geime, gelbe und rote Ballen von Papierconfetti werden in die Höhe, wie der Waffenthaten im Saal, und von oben, von den Fenstern, den Dachern, den Balkons kommt es wie grüner, gelber und rother Regen. Die bunten Serpentinchen durchziehen die Luft und bleiben langhaltend, in den schlaffen Baumtronen hängen. Es giebt Leute, die sehr vergnügt sind, und Andere, die sich vergnügt geben, aus Unhänglichkeit an Aretal, die alte Tradition oder aus Ehrgeiz. Das war schon früher so, auch in der berühmten „guten alten Zeit“ — in den „Letzten Persaues“ lesen wir von Pariserinnen, die fortwährend lagen: „Es giebt heute in ganz Paris keine so lustige Gesellschaft wie die unsere“, und die dabei vor Gähnen bestanden. Und das war im Jahre 1718.

Uner Petersburger K-Korrespondent meldet uns:
Uns erster Quelle bin ich zu folgenden Mittheilung ermächtigt: Die englische Botschaft in Petersburg verbreitet absichtlich das Gerücht, das im russischen Generalstab alle Vorbereitungen

sehen, war doch nichts so langweilig wie das „Kunstreich-Vollendet!“ Nichts so langweilig wie diese „vornehme“ Waffenthat! Und nichts so amüsan wie die „Glimmerlichte“ der Generalstabschefen, die Gewandtheit all dieser neuen Leute, die „Kunstreich-vollendeten“ Masken sind aus dem Pariser Karneval überkommen. Aber es giebt die anderen, die „Schönen“ — und ich stimme für die schabigen.

Die drei Tage des Hohen.
[Hochdruck verboten.]
Paris, 1. März.
T. W. Seit gestern lassen die Pariser Aretal nichts liegen und denken an keine anderen Waffenthaten als an die Conspiration. Auf den Boulevarden wogt von Mittag bis Mitternacht jene gewaltige und pittoreske Menge, die nur Paris in solche Schladachten zu schenken vermag. Geime, gelbe und rote Ballen von Papierconfetti werden in die Höhe, wie der Waffenthaten im Saal, und von oben, von den Fenstern, den Dachern, den Balkons kommt es wie grüner, gelber und rother Regen. Die bunten Serpentinchen durchziehen die Luft und bleiben langhaltend, in den schlaffen Baumtronen hängen. Es giebt Leute, die sehr vergnügt sind, und Andere, die sich vergnügt geben, aus Unhänglichkeit an Aretal, die alte Tradition oder aus Ehrgeiz. Das war schon früher so, auch in der berühmten „guten alten Zeit“ — in den „Letzten Persaues“ lesen wir von Pariserinnen, die fortwährend lagen: „Es giebt heute in ganz Paris keine so lustige Gesellschaft wie die unsere“, und die dabei vor Gähnen bestanden. Und das war im Jahre 1718.

Es ist klar, dass es nicht Jedem möglich ist, drei Tage lang das Conspirationen ergötlich zu finden. Man fährt in eine Gesellschaft, und unterwegs reist eine süßliche Bande die Wagenführer auf und wirft einem die um die Abendstunden schon meistens unappetitlichen Geseftzberzählungen nach. Oberhaupt. Man hängt zufällig einmal einen Gedanken nach, und in einer Seitenstraße kommt doch ein Schallknarr und schlägt einem mit einem dieser eifentlichen Papierwedel den Gedanken aus dem Kopf. Es ist klar, dass man da in einem Anfall von Jörn die ganze „gaieté moinoise“ zum Fenster hinausschmeißt. Aber in guter, bekunderer Gesellschaft, für eine halbe Stunde oder auch eine ganze an der Höhe grauer Parkettfabriken die bunten Papierbäche niederzulesen, die Serpentinchen herumzuwirbeln und die Menschheit so liebenswürdig vorberaumt — ich weiß nicht — da hat die Erde doch ihren Reiz. Es ist sinnlos — aber wie vieles von dem, was uns so sinnvoll vorkommt, ist eben sinnlos! Und wenn es ist das einzige Mal im Jahre, wo man seinem Mitmenschen etwas an den Kopf werfen darf. Das erleidet.

Die drei Tage des Hohen.
[Hochdruck verboten.]
Paris, 1. März.
T. W. Seit gestern lassen die Pariser Aretal nichts liegen und denken an keine anderen Waffenthaten als an die Conspiration. Auf den Boulevarden wogt von Mittag bis Mitternacht jene gewaltige und pittoreske Menge, die nur Paris in solche Schladachten zu schenken vermag. Geime, gelbe und rote Ballen von Papierconfetti werden in die Höhe, wie der Waffenthaten im Saal, und von oben, von den Fenstern, den Dachern, den Balkons kommt es wie grüner, gelber und rother Regen. Die bunten Serpentinchen durchziehen die Luft und bleiben langhaltend, in den schlaffen Baumtronen hängen. Es giebt Leute, die sehr vergnügt sind, und Andere, die sich vergnügt geben, aus Unhänglichkeit an Aretal, die alte Tradition oder aus Ehrgeiz. Das war schon früher so, auch in der berühmten „guten alten Zeit“ — in den „Letzten Persaues“ lesen wir von Pariserinnen, die fortwährend lagen: „Es giebt heute in ganz Paris keine so lustige Gesellschaft wie die unsere“, und die dabei vor Gähnen bestanden. Und das war im Jahre 1718.

Es giebt Viele, die über die „Schabigkeit“ der Massen und die Homologisirtheit der Karnevalsfeiern klagen. Diese Leute nehmen den Karneval zu ernst. Was ihnen ein Leid ist, ist Aretal eine Freude. „An allen Festtagen, die wir noch ge-

hem der Wortwurf, dass die Rathgeber der Krone aus meiner persönlicher Furcht von einer als notwendig betrachteten Maßregel ablassen möchten, ist wirklich zu nach, dass man ihn irgendwie ernst nehmen konnte.

Sicherem Bernehmen der „R. B.“ nach wird
Ofters dem Landtag noch eine Vorlage gehen, von der **Reorganisation des Landesökonomischen Instituts** betrifft. 19 von 28 Mitgliedern dieser Körperschaft werden von den Landwirthschaftlichen Centralvereinen einer gewählt. Da diese sich nun aber in den meisten preussischen Provinzen aufgelöst haben und an ihre Landwirthschaftskammern getreten sind, ist Ertragmaß für das Landesökonomische Institut nicht möglich. Nun ist aber schon aus dem Grunde nicht möglich, die Landesökonomischen Institute in die Landeswirthschaftlichen Centralvereine zu legen, weil nach allen Provinzen Landesökonomische Institute belegen werden der Wunsch der Provinzen ja vorgewiesen nicht eingeworfen können. Es sind nun von den Landesökonomischen Kammern und von den Hannover, Westfalen, Rheinprovinz noch bestehenden Centralvereinen folgende Vorschläge ertheilt, in welcher Weise die Reorganisation dieses Landesökonomischen Instituts zu bewerkstelligen ist.

Unter dieser Korrespondent hat wiederholt in seinen
richten darauf hingewiesen, dass die **dänische Regierung** seinen durch Maßregeln zur Befähigung der Landwirthschaft in Dänemark selbst, den beständigen Agrarern die Landwirthschaft zu nehmen, unter dem Vorwand, dass die Befähigung in allen Provinzen Landesökonomische Institute belegen werden der Wunsch der Provinzen ja vorgewiesen nicht eingeworfen können. Es sind nun von den Landesökonomischen Kammern und von den Hannover, Westfalen, Rheinprovinz noch bestehenden Centralvereinen folgende Vorschläge ertheilt, in welcher Weise die Reorganisation dieses Landesökonomischen Instituts zu bewerkstelligen ist.

Die letzte Bestimmung dürfte den Landwirthlichen
Sozialvereine mancherlei Schwierigkeiten bereiten. Es giebt viele, die die Politik der Abfertigung eines reichlichen Reichthums für die Provinz Sachsen, 28. Februar 1897.
Es ist in erster Erwägung zu nehmen, ob nicht die Landesökonomischen Institute durch Gesetz gezwungen werden müssen, sich an die Landesökonomischen Institute anzuschließen, welche die Befähigung der Landwirthschaft zu nehmen, unter dem Vorwand, dass die Befähigung in allen Provinzen Landesökonomische Institute belegen werden der Wunsch der Provinzen ja vorgewiesen nicht eingeworfen können. Es sind nun von den Landesökonomischen Kammern und von den Hannover, Westfalen, Rheinprovinz noch bestehenden Centralvereinen folgende Vorschläge ertheilt, in welcher Weise die Reorganisation dieses Landesökonomischen Instituts zu bewerkstelligen ist.

Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die
in **Wandau** in der **Zinnahme** bequillen; in den an Provinzen soll die Zinnahme ebenfalls festig greifen. Die Stelle zu hängen? Nach den bisherigen Erfahrungen gar nicht unmöglich, dass bei der jetzigen Richtung der nun bevorstehende Tag durchgehen.

Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die
in **Wandau** in der **Zinnahme** bequillen; in den an Provinzen soll die Zinnahme ebenfalls festig greifen. Die Stelle zu hängen? Nach den bisherigen Erfahrungen gar nicht unmöglich, dass bei der jetzigen Richtung der nun bevorstehende Tag durchgehen.

Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist die
in **Wandau** in der **Zinnahme** bequillen; in den an Provinzen soll die Zinnahme ebenfalls festig greifen. Die Stelle zu hängen? Nach den bisherigen Erfahrungen gar nicht unmöglich, dass bei der jetzigen Richtung der nun bevorstehende Tag durchgehen.

finden nicht mehr stark, die noch in Umlauf befindlichen...

Parlamentarische Nachrichten.

Die veränderte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses...

vor der Aelion zurückzuführen habe ich mich nicht rathen für Camp...

und ich sage hinzu für uns, namentlich bei der in Unterhandlung...

Die allgemeine politische Situation wird in einem Briefe...

Die englisch-irische Frage und die französisch-österreichische...

Die immer bringe ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche zum...

Neu ergebene dankbarer Wilhelm.

Mordprozeß gegen die Hebamme Schmidt...

(Bericht für das Berliner Tageblatt) Zweiter Verhandlungstag.

Die Zugenvernehmung am Schluß des ersten Verhandlungstages...

Der Präsident verliest einen Brief des Mannes an die Angeklagte...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Der Angeklagte erklärt beim Verhör, ihr erster Mann habe stark...

Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Im Briefe Kaiser Wilhelms I. an den Fürsten Bismarck...

Genelleton.

Was dem intimen Leben Kaiser Friedrichs III. bekanntlich...

XX Adolph Wildbrandt, dessen neueste dramatische...

BERLINER PRODUCTEN-BERICHT.
Die leichte Preisbesserung, die gestern erfolgt ist, blieb an dem heutigen Morgen...

BERLINER FONDSMARKT-BERICHT.
Berlin, 3. März. Auf die Ueberreichung der Kollektivnote der Mächte eröffnete die Börse allgemein fester...

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Deutsche Bank, Lombarden, Ostsee-Nordwestbahn, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Deutsche Bank, Lombarden, Ostsee-Nordwestbahn, etc.

Preise nach privaten Ermittlungen.
Lohn loco - nach Qualität gefordert. Gohl handeltlicher...

Am Kassamarkt wurden 3/4proz. Reichsanleihe und 3/4proz. Konsols je 10 Pf. höher, dagegen 4/4proz. Reichsanleihe...

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Kreditaktien, Lombarden, Staatsbahn, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Lombarden, Ostsee-Nordwestbahn, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Weichen-Kurse, Eisenbahn-Kurse, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Arg. ungu. 20 L. 1/4, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Russ. Gold-Anl. d. 89, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Russ. Gold-Anl. d. 89, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Deutsche Anleihe, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Deutsche Anleihe, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Deutsche Hypothek-Pfandbriefe, etc.

Table with 2 columns: Station Name and Price. Includes Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktion, etc.

Assiand. Stamm-Aktion u. Stamm-Prior.

Table with multiple columns listing various companies and their stock prices. Includes entries like 'Aachen-Maschinen', 'Altenheim', 'Anstalt', etc.

Schiffahrts-Aktion.

Table listing shipping companies and their stock prices, including 'Breit. Hildesv. v. Schiff', 'Hamburg. v. Schiff', etc.

Schiffahrts Obligationen.

Table listing shipping bonds and their prices, including 'Hamb.-Am.', 'Nordl. Lloyd', etc.

Bank-Aktion.

Table listing bank stocks and their prices, including 'Aachen-Bank', 'Amden-Bank', etc.

Deutsche Klein- u. Straassenbahn Obligationen.

Table listing German small and street railway bonds, including 'Alig. d. Kleinb.', 'Alig. d. Str.', etc.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Table listing foreign railway priority bonds, including 'Altenb. Eisenb.', 'Bühm. Eisenb.', etc.

Industrie-Aktion u. Stamm-Prior.

Table listing industrial stocks and their prices, including 'Aach. Masch. Fabr.', 'Aach. Maschinen', etc.

Industrie-Obligationen.

Table listing industrial bonds and their prices, including 'Aach. Masch. Fabr.', 'Aach. Maschinen', etc.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds and their prices, including 'Aach. Masch. Fabr.', 'Aach. Maschinen', etc.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds and their prices, including 'Aach. Masch. Fabr.', 'Aach. Maschinen', etc.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds and their prices, including 'Aach. Masch. Fabr.', 'Aach. Maschinen', etc.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds and their prices, including 'Aach. Masch. Fabr.', 'Aach. Maschinen', etc.

Industrie-Obligationen (continued).

Table listing industrial bonds and their prices, including 'Aach. Masch. Fabr.', 'Aach. Maschinen', etc.